

# Der Tüftler, der aus der Garage kam

■ Gründerpreis für Pforzheimer Unternehmer Walter Herrmann.

■ Großer Ehrungsabend des Sparkassenverbandes in Stuttgart.

ALBERT ESSLINGER-KIEFER

STUTTGART/KARLSBAD-ITTERSBACH

Sie haben eine außerordentliche Erfolgsgeschichte geschrieben! Ihre Unternehmenskultur und ihr gesellschaftliches Engagement sind großartig! Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, fand große Worte, als er das Lebenswerk von Walter Herrmann würdigte. Der Gründer und heutige Seniorchef der Herrmann Ultraschall GmbH & Co KG in Ittersbach – selbst in Pforzheim wohnhaft – war mit seiner Frau Ingeborg in die Stuttgarter Sparkassenakademie gekommen, um die Auszeichnung für sein Lebenswerk entgegen zu nehmen. Mit dabei: Sohn Thomas und Tochter Sabine, die heute das Unternehmen mit seinen 440 Mitarbeitern führen.

Zum 15. Mal ehrte die Sparkassen-Organisation einen erfolgreichen Unternehmer im Südwesten für sein Lebenswerk – und dies ist in der Tat ein außergewöhnliches Lebenswerk. Für die honorierten Gäste war es beeindruckend zu erfahren, wie Walter Herrmann – stets aktiv begleitet von seiner Frau Ingeborg – aus einer in Ötisheim gestarteten Garagenfirma ein Unternehmen formte, das heute als Hidden Champion in der Schweißtechnik weltweit unterwegs ist, getragen von einer perfekten Technologie und einer guten Gewissenheit: „Wir sind überall am Wachsen, denn verpackt wird überall“.

„Aber die ersten 15 Jahre“, so wusste Walter Herrmann einem interessierten Publikum mit launigen Worten zu berichten, „waren schlecht“. Mit 3000 Mark gestartet, trug er sich mit dem Gedanken, einen finanzkräftigen Partner aufzunehmen. „Aber meine Frau Ingeborg war vehement dagegen!“. Sie war vom Erfolg des jungen Unternehmens überzeugt. Und so hat Walter Herrmann in den 1960er-

Jahren seine Geräte selbst verdrahtet und sie auch beim Kunden montiert. Spätestens als mit prozessgesteuerten Maschinen der Durchbruch kam und das Packaging zum großen Thema wurde, war die Herrmann Ultraschall GmbH auf der Erfolgsspur. Jede Artikel dicht verpacken, damit die Ware keinen Schaden nimmt, das war nur mit Ultraschall möglich. Und Walter Herrmann hat's erfunden!

## In 29 Ländern etabliert

Unterstützt von einem eigenen Versuchslabor fungiert das Unternehmen heute als Problemlöser für viele Branchen. Und wenn die japanische Firma Huhtamaki mit einem innovativen Produkt den deutschen Verpackungspreis erhält, dann nur weil Herrmanns Ultraschall-Versiegelung die Innovation erst möglich machte. „Solange wir hier noch einen angemessenen Ertrag erzielen, denken wir über eine Produktionsverlagerung ins Ausland nicht nach.“

## „Prototyp des Tüftlers“

Auch Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut war fasziniert, als auf der großen Leinwand ein Video-Portrait Einblick in Walter Herrmanns Lebenswerk gab. Und Verbandspräsident Peter Schneider machte deutlich, dass Herrmanns gesellschaftliches Engagement eine besondere Qualität habe.

„Als „Prototyp des Tüftlers und Schaffers aus dem Südwesten“ zeige Walter Herrmann eine ausgeprägte soziale Kompetenz und praktiziere Nächstenliebe. Bei Walter Herrmann, der viel Kraft und gute Gedanken in der Natur findet, flossen am Ehrungsabend die Glückshormone: „Wir haben so viel Erfolg, da geben wir aus Dankbarkeit gerne viel zurück.“

Begeisterter Applaus, als der Selfmade-Unternehmer schließlich konstatierte: „Ich fühle mich wohl, ich bin rundum zufrieden!“ Zufrieden waren auch Stefan Scholl und Hans Neuweiler, Vorstände der Sparkasse Pforzheim. Sie hatten Walter Herrmann zur Ehrung für sein Lebenswerk der Jury vorgeschlagen und mit dem Gründerpreis-Gewinner – der Morotai GmbH aus Birkenfeld – einen weiteren Sieger zu feiern.



Große Ehrung für den Selfmade-Unternehmer Walter Herrmann, flankiert von seiner Frau Ingeborg, Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut, Sparkassen-Präsident Peter Schneider (von links), Christine Neumann-Martin (CDU) und den Vorständen der Sparkasse Pforzheim Calw, Stefan Scholl und Hans Neuweiler. FOTO: LIS7/PERFECTFOTOS



Zwei Generationen: Das mächtige Steuerungsgerät hat Walter Herrmann einst selbst zusammengebaut. Sohn Thomas präsentiert das neue, kompakte Modul.

## Lokal verwurzelt – weltweit aktiv

Im Jahr 2017 setzte der Technologieführer im Ultraschallschweißen von Spritzgussteilen, Pack- und Vliesstoffen weltweit 75 Millionen Euro. Herrmann Ultraschall beschäftigt über 400 Mitarbeiter. Wichtige Beiträge zum erfolgreichen Jahresabschluss leistet das OEM-Komponentengeschäft in Asien und Südamerika und die erfolgreiche US-Tochter Herrmann Ultrasonics Inc. Auch die Japan-Tochter nimmt in allen Geschäftsbereichen Fahrt auf. Strategisch wurde mit Standorten in 19 Ländern die von Kunden geforderte Marktnähe ausgebaut, vor allem in Brasilien, Japan, Süd-

ostasien, aber auch in Europa. Mit dem Beitritt zur WIN-Charta Baden-Württemberg (Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit) verpflichtet sich das Ittersbacher Familienunternehmen freiwillig zu mehr Nachhaltigkeit. Arbeitskreise speziell zum Thema Mitarbeiterwohlbefinden wurden gegründet: Arbeitszeitmodelle und Work-Life-Balance stehen im Mittelpunkt. Ein lokales Hilfsprojekt zum Bienschutz geht im Juni an den Start. Das Unternehmen will auch Anreize zum Umdenken schaffen und stellt der Herrmann-Belegschaft E-Bikes und Elektromobile zur Verfügung. ne

## „Ohne meine Frau hätte ich das alles nicht geschafft“

Herrmann Ultraschall versteht sich als Problemlöser für seine internationalen Kunden

LOTHAR H. NEFF | ITTERSBACH

Was haben LED-Scheinwerfer am Auto, elektrische Zahnbürsten, Standbodenbeutel mit Katzenfutter und Babywindeln gemeinsam? Sie alle werden mittels Ultraschallschweißtechnologie hergestellt oder verpackt. „Dabei wird thermoplastischer Kunststoff mittels Ultraschall aufgeschmolzen und so verbunden. Die Technologie ist unscheinbar, dabei umgeben uns täglich hunderte Produkte, die mit Hilfe von Ultraschall hergestellt wurden“, erzählt Firmengründer Walter Herrmann.

„Meine Geschichte beginnt im Oktober 1961 in Ötisheim, in unserer Garage, in Küche und Wohnzimmer“, erinnert sich der erfolgreiche Unternehmer. Mit einer 380-Volt-Drehstrom-Leitung vom Bauernhof zur Garage. „So habe ich den ersten Ultraschall-Maschinen-Generator entwickelt“, erinnert sich Herrmann. Ein Jahr später Umzug nach Langensteinbach in eine Malerwerkstatt. Der erste Firmenname: Walter Herrmann Elektronik und Elektromaschinenbau.

Doch schon nach kurzer Zeit, zeigte sich, dass der erste Ultraschallgenerator alleine nicht zu verkaufen ist. Es wurden Reinigungsanlagen und Karussell-Rei-



Ein Familienunternehmen (von links): Walter Herrmann, Sabine Herrmann-Brauss, Thomas Herrmann und Ingeborg Herrmann. FOTO: PRIVAT



Blick in die Produktion.

nigungsautomaten entwickelt und gebaut. Gereinigt wurden: polierte Bestecke, polierte Edelstahlöpfe, geläppte Zahnräder für Daimler Gaggenu sowie den Wankelmotor. 1965 erfolgte der Umzug in eine Holzbaracke in Langensteinbach mit viel Platz. In Pforzheim saß der größte Importeur für Ultraschall-Schweißmaschinen – ein Wettbewerber aus USA. „Ende der 1960er-Jahre haben wir diese Maschinen mit unseren leistungsstärkeren Ultraschall-Transistor-Generatoren ausgerüstet.“ Herrmann erkannte, dass diese Technologie große Chancen bot und entschied, nun komplette Ultraschall-Schweißmaschinen zu entwickeln und zu bauen – seit 1973 in einem Neubau im Industriegebiet Ittersbach. In seiner Heimatstadt Pforzheim dominierte damals noch die Schmuckindustrie und es war schwer dort ein Grundstück zu bekommen.

Herrmann gab später den Bau von Ultraschallreinigungsanlagen auf und konzentrierte sich auf den Sondermaschinenbau – etwa für die Produktion von Standbeuteln für Kartoffelprodukte in einer Bosch-Maschine unter Vakuum. „Schon Anfang der 1990er-Jahre begannen wir neben Verpackungen auch mit einem neuen Geschäftsfeld, dem Verschweißen von Vliesstoffen.“

Heute hat Herrmann Ultraschall drei gut gehende Geschäftsbereiche: das Verschweißen von Kunststoff-Spritzgussteilen, das Versiegeln von Verpackungen aller Art und das Verschweißen von Vliesstoffen in der Hygieneindustrie. Neu hinzu kommt dieses Jahr ein vierter Bereich: das Verschweißen von Nichteisenmetallen.

„Schon sehr früh habe ich erkannt, dass qualifizierte Mitarbeiter das größte Kapital eines Unternehmens sind“, betont der gebürtige Pforzheimer. Außerdem haben wir Mitarbeiter geschult durch Weiterbildungslehrgänge, Seminare und externe Berater.“ Zusätzlich wurde die Herrmann Akademie ins Leben gerufen. Dort geht es um die Einarbeitung neuer Mitarbeiter, aber auch um Weiterbildung und Wissenstransfer. Rund 60 Mitarbeiter engagieren sich als Trainer. Neben der Mitarbeiterentwicklung sind auch soziale Projekte für die Firma Herrmann Ultraschall wichtig: „Wir unterstützen das Ehrenamt unserer Mitarbeiter und spenden statt Weihnachtsgeschenken an soziale Projekte, wie Flüchtlingsarbeit und die Betreuung schwerkranker Kinder“, ergänzt Tochter Sabine Herrmann-Brauss.

1990 erfolgte die Gründung eines Tochterunternehmens in den USA, welches Sohn Thomas Herr-

mann aufbaute. Im Jahr 2007 kehrte dieser aus den USA zurückgekehrt und übernahm die Unternehmensführung.

„Mehr und mehr wurden wir als Problemlöser für unsere Kunden wahrgenommen. Und so hat Thomas Herrmann in 19 Länder dieser Erde 25 Technologie-Center gegründet und aufgebaut. So sind wir immer nah bei unseren Kunden und können mit ihnen zusammen die Anwendungen entwickeln“, betont Walter Herrmann stolz.

Das repräsentative Firmengebäude ist auch gewachsen: 2000 erfolgte ein zweiter großer Bauabschnitt, Labors mit Bürogebäude und Rotunde bietet den internationalen Kunden einen beeindruckenden Empfang. 2008 folgte die dritte Erweiterung des Standorts Ittersbach durch den Bau einer Fertigungshalle für Einzelteile und aktuell wird eine große Fertigungshalle mit neuen Labors errichtet. „Ohne meine Frau hätte ich das alles nicht machen können“, sagt Herrmann rückblickend. „Wir hatten zwei kleine Kinder, keine Spül- und keine Waschmaschine. Ingeborg hat zusätzlich in der Firma die Finanzen und Buchhaltung und die Versorgung der Mitarbeiter übernommen. Über- und Nachtstunden waren selbstverständlich.“